

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE



FARBE bekennen



Lokaler Aktionsplan Verden / Nienburg
im Rahmen des Bundesprogramms
TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN

Projektträger: Stadt Verden (Aller)

Projektleitung: Christine Klasen, Große Straße 40,
27283 Verden, Tel. 042 31 / 12-21 9

Weitere Ansprechpartner:

Stadt Nienburg/Weser, Christine Kreide Tel. 05021/87-200

Landkreis Nienburg/Weser, Claudia Oelsner, Tel. 05021/967-750

Landkreis Verden, Uwe Hansen, Tel. 04231/15-329

Impressum



Druck:
flyeralarm GmbH,
Internet: www.flyeralarm.com

Auflage: 1.000

WABE-Koordinierungsstelle

Fokus gGmbH, Veröffentlichung im Rahmen des Projektes
„Farbe bekennen“, Rudi Klemm (Hrsg.), Anke Wauer,
Holzmarkt 15, 272783 Verden, Tel. 042 31 / 67 62 22,
Fax 04231-676235, E-Mail: info@wabe-info.de,
Internet: www.wabe-info.de

Gestaltung: *Dannull.Mediendesign,
Internet: www.dannull-mediendesign.de

Fotos: Projektpartner und
WABE-Koordinierungsstelle

Vorwort	4
Aktionstag „Spielend gegen Rechts“ der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr	6
Nienburger Wochen gegen Rassismus erfolgreich durch gute Netzwerkarbeit	8
Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz	10
Bündnis für die Demokratie in Oyten	12
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	14
● Grundschule am Bach	18
● Wirtschaftsschule Dr. P. Rahn	19
● Cato Bontjes van Beek-Gymnasium	20
● Realschule Achim	21
● Realschule Hoya	22
● Marion-Blumenthal-Hauptschule Hoya	23
● Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya	24
● Schule am Lindhoop	25
● Freie Rudolf-Steiner-Schule	26
● Wümmeschule Ottersberg	27
● Haupt- und Realschule Oyten	28
● Gudewill-Schule	29
● Gymnasium am Wall	30
● Grund- und Hauptschule Eystrup	31
● Schlossschule Stolzenau	32
● Albert-Schweitzer-Schule	33

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) fördert seit 2006 demokratische Aktivitäten durch lokale Aktionspläne. Als kommunales Netzwerk der Landkreise und Städte Nienburg und Verden bietet WABE eine tragfähige Brücke zwischen zivilgesellschaftlichem Engagement und Verwaltungshandeln mit dem Ziel, demokratische Bildungsprozesse gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung zu ermöglichen.

Demokratische Bildung benötigt insbesondere für junge Menschen Lern- und Erfahrungsräume, die ihnen die Möglichkeit verschaffen, ihre Selbstwirksamkeit real in sozialen und politischen Dialogen zu erproben. Der Schulalltag bietet dazu bisweilen nur unzureichende Gelegenheiten, kann sich aber durch geeignete Impulse verändern. Schülerinnen und Schüler sind gemeinsam mit Lehrkräften in der Lage, das soziale Klima innerhalb ihrer Schule oder sogar ihrer Gemeinde durch ihr Engagement spürbar zu verbessern. Die Ansätze und Projektideen können dabei sehr unterschiedlich sein, wenn es gelingt mit Aufmerksamkeit und Toleranz eine breite Mehrheit von der Idee „Demokratie und Menschenrechte“ zu überzeugen. In diesem Sinne möchten wir viele Menschen dafür gewinnen **Farbe zu bekennen**.

Eines der größten und nachhaltigsten Projekte dieser Art ist „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Deshalb liegt ein zentraler Förderschwerpunkt von WABE seit Beginn in der Stärkung dieses Projektes. In diesem Heft werden einige Aktivitäten der 18 Schulen in der Weser-Aller-Region mit dem Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ vorgestellt.

Diese Schilderungen sind umso beeindruckender, wenn man um die Schwierigkeiten weiß, die bei der Realisierung mancher Projekte überwunden werden mussten.

Darüber hinaus werden weitere beispielhafte Projekte vorgestellt, die für eine nachhaltige Verankerung der Inhalte des Lokalen Aktionsplanes gegen Rechtsextremismus in der Region wichtig sind. Die Beteiligung an den Internationalen Wochen gegen Rassismus bietet vielen unterschiedlichen Akteuren die Möglichkeit sich jährlich in einem großen Netzwerk einzubringen und eigene Schwerpunkte zu setzen. Der Aktionstag „Spielend gegen Rechts“ der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr in der WABE-Region zeigt, wie demokratische Bildung mit aktionsorientierten Programmelementen in der Jugendverbandsarbeit verknüpft werden und so auch vermeintlich bildungsferne Jugendliche im ländlichen Raum erreicht werden. Für den Projekttag „Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz“ haben sich sehr unterschiedliche Partner gefunden, die gemeinsam für Toleranz geworben und für Ausgrenzungsmechanismen sensibilisiert haben.

Kein Mensch wird als Demokratin oder Demokrat geboren, aber jedes Kind hat ein Recht darauf demokratisch erzogen zu werden. Jedes Kind muss die Möglichkeit erhalten, seinen Raum in der demokratischen Gesellschaft zu finden. Dieses Heft soll mit guten Beispielen dazu ermutigen demokratische Bildung stärker zu fördern und die Gestaltungsspielräume für Kindern und Jugendliche zu erweitern.



Aktionstag „Spielend gegen Rechts“

6

Der erste Aktionstag „Spielend gegen Rechts“ der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr fand am 17. August 2013 in Thedinghausen statt und stand unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Niedersächsischen Innenminister Boris Pistorius im Beisein von dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen Karl-Heinz Banse, der Landes-Jugendfeuerwehrwartin Anke Fahrenholz und dem Samtgemeindebürgermeister Gerd Schröder. In seinem Grußwort dankte Pistorius allen Organisatoren und Teilnehmern des Aktionstages. „Es ist wichtig, dass die Feuerwehren und die Jugendfeuerwehren ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen!“, so Pistorius. „Mit dem demokratischen und toleranten Verhalten der Feuerwehrmitglieder wird es ihnen nicht gelingen uns zu unterwandern.“ Landes-Jugendfeuerwehrwartin Anke Fahrenholz erklärte: „Wir wollen heute in unserem landesweiten Aktionstag erstmals auch nach außen hin ganz deutlich machen, dass rechts-extremes Gedankengut in der Feuerwehr und

Jugendfeuerwehr keinen Platz hat und dass wir uns deutlich gegen jede Art von Diskriminierung positionieren.“ Dass die Feuerwehren ein starkes Element der Gesellschaft sind, unterstrich der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Banse.

Während der Eröffnung fuhr das Rad der Aktion „1000km gegen Rechts“ auf das Veranstaltungsgelände rund um den Erbhof. Nach 1539 km und fand es damit sein Ziel. Gestartet ist das Aktionsrad Anfang Juni im Landkreis Stade und war seitdem durch nahezu alle Landkreise Niedersachsens gerollt um ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen.

Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Jugendfeuerwehren aus ganz Niedersachsen sowie Gastgruppen aus Sachsen-Anhalt und Bremen nahmen an dem landesweiten Aktionstag teil und konnten bei diversen Spielen und Workshops Punkte sammeln. Die angebotenen Spiele, die alle auf Teamwork ausgerichtet waren, boten den Teilnehmern viel Spaß und befassten sich zum größten Teil mit dem Thema des Aktionstages.



der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr

7

Auch die Workshops, wie z.B. Aktiv gegen Rechtsextremismus, Rechtsextreme Musik, Fußball und Rassismus usw., die von hochqualifizierten Referentinnen und Referenten geleitet wurden, boten ein breites Spektrum. Mit „Roots Germania“ wurde außerdem ein Film gezeigt, in dem die persönlichen Erfahrungen der Moderatorin Mo Asumang mit Rechtsextremismus und Rassismus dargestellt wurden. Mo Asumang war persönlich vor Ort, diskutierte mit den Jugendlichen und beantwortete die Fragen des Jugendforums.

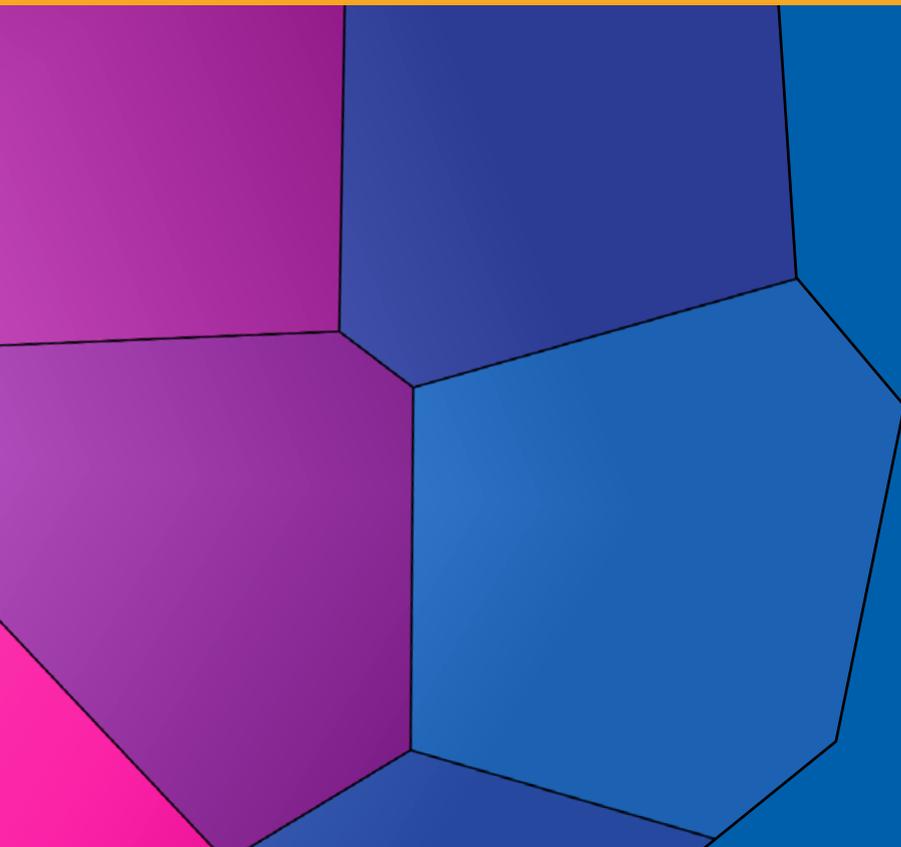
Auf der Showbühne traten diverse Newcomer-Bands während der gesamten Veranstaltung auf und bildeten so den musikalischen Rahmen. Die Freiwillige Feuerwehr Thedinghausen hatte als Ausrichter dieses Aktionstages neben attraktiven Spielen für die Jugendfeuerwehren in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden zudem ein umfangreiches Rahmenprogramm mit diversen kostenlosen Mitmachaktionen wie z.B. verschiedene themenbezogene Aktionsstände, Hüpfburg, Bungee-Hüpfen und vieles mehr für die Besucherinnen und Besucher

aller Altersstufen vorbereitet. Rund 100 Jugendliche mit weiterer Anreise nutzten das Angebot der Übernachtung in einem kleinen Camp und verbrachten so gemeinsam das ganze Wochenende auf dem Veranstaltungsgelände.

Insgesamt präsentierte sich die Niedersächsische Jugendfeuerwehr bei diesem ersten landesweiten Aktionstag „Spielend gegen Rechts“ in Thedinghausen bunt und weltoffen und begeisterte damit nicht nur die teilnehmenden Jugendlichen, sondern auch zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft. In zahlreichen Printmedien, aber auch in verschiedenen Radiosendern sowie im NDR-Fernsehen wurde umfassend und sehr positiv über den Tag berichtet.

Anke Fahrenholz

Nienburger Wochen gegen Rassismus erfolgreich durch gute Netzwerkarbeit



In Nienburg hat sich im Frühjahr 2013 zum zweiten Mal ein breites Bündnis aus Landkreis und Stadt Nienburg, DGB, Evangelische Jugend im Kirchenkreis Nienburg, Kreisjugendring, Museum, Rockinitiative, Volkshochschule, Türkisch-Islamische Gemeinde zu Nienburg, Bündnis 90 / Die Grünen, Runder Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt und WABE zusammengeschlossen, um in Nienburg vielfältige Aktivitäten im Rahmen der **Internationalen Wochen gegen Rassismus** zu realisieren.

Den besonderen Stellenwert der Veranstaltungsreihe hob Landrat Detlef Kohlmeier als Schirmherr bei der Eröffnung der Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung hervor und machte deutlich, dass insbesondere die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus erforderlich sei. Deshalb sei es gut, dass man mit dem WABE-Netzwerk in der Region gut aufgestellt sei.

Es wurden diverse Veranstaltungen zu jüdischer Kultur und der Besuch der „Liberalen Jüdischen Gemeinde“ angeboten, eine Moscheebesichtigung und ein Vortrag zur Rolle der Evangelischen Kirche in der Nazizeit gehörten genauso dazu. Neben dem Jugendkongress für Demokratie und Zivilcourage fand erstmals in Regie des Landkreises eine Kinderkonferenz zum Thema Kinderrechte statt an der sich Schüler/innen aller Nienburger Grundschulen beteiligten. Den Abschluss bildete ein Konzert gegen jede Form von Diskriminierung in der Regie der Rockinitiative. Insgesamt zählten die Veranstalter mehr als 1000 Besucher und haben eine deutlich höhere Resonanz als im Vorjahr registriert.

WABE-Koordinator Rudi Klemm hob hervor, dass solche Veranstaltungen nur durch die gute Kooperation mit der Stadt Nienburg, dem Landkreis und den vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren möglich gemacht werden konnte. Um das Projekt zu finanzieren, mussten vielfältige Fördermöglichkeiten erschlossen werden, die einzelnen Kooperationspartnern nicht zur Verfügung gestanden hätten.

Das Netzwerk wird aufgrund der positiven Bilanz im Herbst mit den Planungen für die **Internationalen Wochen gegen Rassismus 2014** beginnen. Interessierte können sich bereits jetzt bei WABE melden, Projektvorschläge machen und eigene Aktionen einbringen.

Die Projekte wurden im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend“, das Niedersächsische Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus beim Landespräventionsrat, das Niedersächsische Sozialministerium, den Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) und durch die Landeskoordination „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ im Niedersächsischen Kultusministerium gefördert.



Mit dem **Abend der Toleranz** bot der Verein WABE e. V. gemeinsam mit Schülern und Lehrkräften der Realschule und der Liededeuler-Schule ein informatives und interessantes Programm, das durch den Vortrag der **NS-Überlebenden Rita Prigmore** besondere Bedeutung gewonnen hat. Sie berichtete über ihr Leben als Sintezza. Als Kleinkind war sie gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Opfer von NS-Menschenversuchen geworden. Ihre Schwester wurde dabei getötet. Rita Prigmore überlebte und sieht heute Ihre Aufgabe darin Kindern und Jugendlichen die große Bedeutung von Menschenrechten mit Bezug auf ihre Religion zu vermitteln. Dabei vermittelte sie trotz der schweren Thematik Lebensfreude und Zuversicht, so dass der musikalische Teil der Veranstaltung ihren Vortrag gut ergänzte.

Er begann zunächst mit dem Tanz der Rethemer Gruppe Hip Hop Youth unter Leitung von Susanne Al-Kaledi. Es folgten fünf Musiker, die mit einer CD zum Thema ein eigenes nachhaltiges Zeichen gegen Rechtsextremismus gesetzt haben. Anne und Davy (Blues, Folk, Jazz), Minne-Mann (Liedermacher), Bousch Bardarossa (Liedermacher) und Tom Kirk (Liedermacher) gehörten zu den Künstlern, die sich im Januar spontan am Aktionstag „Verden ist bunt“ beteiligten und nun noch einmal in der warmen Aula der Realschule live zu hören waren.



Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz

11

Als besondere Höhepunkte der Veranstaltung erwiesen sich die Beiträge der Schülerinnen und Schüler der Realschule Verden und der Lieke-deeler Schule. Auf sehr unterschiedliche Weise hatten sie sich mit dem Thema Toleranz befasst und künstlerisch bearbeitet. So sind Collagen, Fotos, Grafiken, Skulpturen und ein Film entstanden. Darüber hinaus präsentierte eine Schülergruppe eine Szene zu Mobbing in der Schule. Eine weitere Gruppe hatte ergänzend zum Vortrag von Frau Prigmore die Geschichte der Sinti recherchiert und präsentierte ihre Ergebnisse in einem dialogischen Vortrag. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Grußwort des Bürgermeisters Lutz Brockmann, der das Engagement und die Kooperation von Lebenshilfe und Realschule mit dem Verein WABE e. V. besonders hervorhob.

Die Aktion war Teil des bundesweiten Aktionstages „Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz“. An diesem Tag setzte die Bundesregierung ein deutliches Zeichen für Toleranz und gesellschaftliche Vielfalt und gegen Rechts-extremismus.



12

Bündnis für die Demokratie in Oyten

<http://www.oyten.de/buendnis-fuer-demokratie/>

Ausgrenzende und antidemokratische Aktionen soll es in Oyten nicht geben.

Deshalb fanden sich im Sommer 2010 besorgte Bürgerinnen und Bürger an einem runden Tisch zusammen: Vertreter der demokratischen Parteien im Gemeinderat, die im Ort tätigen Sozialarbeiter, die Verwaltung, das Schulzentrum, die beiden großen Sportvereine und die Polizei. Ziel ist es, sich zu vernetzen, die Bevölkerung auf antidemokratische Vorgänge aufmerksam zu machen und Aktionen zur Förderung demokratischen Verhaltens zu initiieren.

Hintergrund dieser Gründung waren rechtsextreme Aktivitäten im Ort, in der Schule und in Vereinen, die zunächst von vielen Verantwortlichen nicht ernst genommen wurden. Jugendliche Opfer rechter Gewalt fühlten sich nicht ernst genommen. Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums diskutierten darüber, ob die Schule noch den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ verdient hätte.

Die Gründung des Bündnisses mit Unterstützung des Niedersächsischen Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus ermöglichte es, einen konstruktiven Diskurs über die Entwicklungen unter Berücksichtigung der sehr unterschiedlichen Sichtweisen zu ermöglichen. Zentrale Grundlage für die Akzeptanz dieses Bündnisses war die Resolution, die der Gemeinderat fraktionsübergreifend einstimmig beschloss:

„Der Rat der Gemeinde Oyten verurteilt jede Art von Rassismus, Antisemitismus und menschenverachtender Haltung.

Gewalt und Extremismus lehnt der Rat ab.

Wir wollen, dass sich alle Menschen - gleich welcher Herkunft, Religion oder Nationalität - in unserer Gemeinde wohl fühlen und frei und unbehelligt leben, lernen und arbeiten können.

Wir in Oyten stehen für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Herkunft und Kultur.“

Verwaltung, Schulen und Vereine begannen sich offensiv mit den Herausforderungen durch Rechtsextremismus und Alltagsrassismus auseinanderzusetzen und machten dies durch verschiedenen Aktionen sichtbar.

Ab Februar 2012 wurde damit begonnen die Benutzerordnung im Bürgerzentrum Rathaus Oyten und in allen weiteren öffentlichen Räumen zu überarbeiten, um undemokratisches und ausgrenzendes Verhalten zu untersagen. Als deutlich sichtbares Zeichen werden die Tafeln „Oyten ist bunt“ montiert. Auf einer Internetseite bietet das Bündnis für Demokratie Formulierungshilfen für Satzungsänderungen, Raumnutzungsordnungen und eine Resolution für Vereine an. Darüber hinaus finden persönliche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aller örtlichen Vereine statt. Das ist nicht ohne Wirkung geblieben.

Der TV Oyten ergänzte bereits seine Satzung zur Klarstellung. In der Ergänzung heißt es:

„Der Verein bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Hautfarbe, Herkunft, Glauben, sozialer Stellung oder sexueller Identität eine sportliche Heimat“.

Es setzen sich immer mehr Vereine in Oyten für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit ein. So sind neben dem Verein Blocks Huus die Sportvereine TV Oyten, TSV Bassen, die Schützenvereine Oyten, Mühlentor, Sagehorn und TC Oyten dem Bündnis beigetreten.

Die Idee für eine „**Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage**“ (SOR-SMC) wurde 1988 von SchülerInnen und JugendarbeiterInnen in Belgien entwickelt. Sie wollten praktisch etwas tun für eine offene Auseinandersetzung mit Diskriminierung aller Art. Das Projekt kam gut an. Inzwischen beteiligen sich hunderttausende Schülerinnen und Schüler in Belgien, den Niederlanden, Österreich, Spanien und Deutschland an dem Projekt. Bis Ende 2013 waren bundesweit bereits über 1400 Schulen mit dem Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ausgezeichnet, davon allein 170 in Niedersachsen.

Courage (Mut) ist wichtig, um Diskriminierungen anzusprechen und sich offen damit auseinander zu setzen. Deswegen haben wir den Projektnamen erweitert. Es heißt jetzt „**Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage**“.

Wie geht's los?

i Als erstes solltet ihr euch über das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ informieren; das habt ihr mit dem Lesen dieser Start-Info schon gemacht.

Findet unter euren Mitschülerinnen und Mitschülern Partner und Freunde, um ein Team zu bilden. Dann könnt ihr eine SchülerInnen-Initiative gründen, die das Projekt an eurer Schule bekannt macht. Aus der Erfahrung von SchülerInnen an anderen Schulen empfehlen wir euch, eine Gruppe von mindestens vier bis fünf SchülerInnen zu bilden. Mit mehreren gemeinsam macht es meistens mehr Spaß als alleine.

Um das Projekt bekannt zu machen, ist es wichtig, in den anderen Klassen für die Idee zu werben. Dazu bieten sich viele Möglichkeiten an, wie zum Beispiel mit Freunden und Bekannten reden, ein Hinweis am Infobrett, in der SchülerInnen-Zeitung, an die SchülerInnen-Vertretung (SV), auf einem Schulfest - eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! In dieser Phase ist es sinnvoll (eventuell gemeinsam mit

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Startinfo für Schülerinnen und Schüler

der SV), auch mit den Lehrern und Lehrerinnen zu reden, damit sie das Projekt unterstützen (vielleicht hilft euch unser Musterbrief). Ihr könntet das Projekt zum Beispiel im Unterricht vorstellen.

Wenn das Projekt an eurer Schule durch eure Aktivitäten bekannt geworden ist, könnt ihr mit dem Sammeln von Unterschriften beginnen. Denn für die Auszeichnung als „SOR-SMC“ braucht ihr die Unterschriften von mindestens 70 Prozent aller an der Schule. Also von denen, die dort lernen, lehren und arbeiten (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Putzfrauen und Putzmännern, der Hausmeisterin oder dem Hausmeister, den Sekretärinnen und Sekretären, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulcafés) und allen, die sonst noch an eurer Schule sind.

Nachdem ihr die erforderlichen Unterschriften gesammelt habt, schickt ihr die kompletten Listen an uns. Wir schicken euch dann eine Anerkennungsbestätigung für eure Schule.

Jetzt könnt ihr euch einen Paten und/oder eine Patin suchen und die Vorbereitungen für die Auszeichnung treffen. Das kann zum Beispiel eine Person aus dem Bereich der Medien, der Kunst, der Politik, der Wirtschaft oder dem Sport sein oder auch jemand anderes, die/den ihr wünscht. Die Patensuche ist allein Schülersache.

In einem von euch in Absprache mit der Schulleitung gestalteten feierlichen Festakt wird eurer Schule von der Bundeskoordination der Titel „SOR-SMC“ verliehen und ein Schild überreicht, das ihr an eurer Schule anbringen könnt. Die Schildkosten trägt die Schule.

... Jetzt gehen die Aktivitäten eigentlich erst richtig los!

Als „SOR-SMC“ wollt ihr selbst Ideen und Projekte zur Auseinandersetzung mit Rassismus entwickeln und Diskriminierungen in einer offenen Auseinandersetzung entgegentreten. Einige Beispiele von Aktivitäten an Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage sind: Veranstaltung von Projektwochen, die Gestaltung von Ausstellungen und die Produktion von Szenen oder ganzen Theaterstücken oder z.B. von Hörspielen zum Thema Rassismus; lasst eurer Phantasie freien Lauf ...

Bitte nutzt für weitere Aktivitäten und Unterstützung den Kontakt zu unseren Kooperationspartnern. Wendet euch dafür an die zuständige Landeskoordination bzw. an die Bundeskoordination, die auch den Austausch auf Landes- und Bundesebene koordinieren und euch euch Informationen und Tipps schicken.

Die Bundeskoordination von SOR-SMC bittet euch, ihnen einmal im Jahr einen kurzen Bericht über die Aktivitäten an eurer Schule zu schicken.

Kooperationspartner vor Ort

In den beiden Landkreisen Nienburg und Verden gibt es bereits viele Schulen, die den Titel erworben haben, die sicher gerne über ihre Erfahrungen berichten. Jede Schule widmet sich dem Thema auf eigene Weise und sucht einen eigenen Weg. Eine Besonderheit stellt die Kooperation der drei Schulen im Schulzentrum Hoya dar, die eine gemeinsame AG gegründet haben und übergreifenden Projekte umsetzen.

Die WABE-Koordinierungsstelle ist Kooperationspartner von „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, stellt Fördermittel zur Verfügung und berät interessierte SchülerInnen und Lehrkräfte gerne.

Darüber hinaus finden jährlich Jugendkongresse zu „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in der WABE-Region statt, an denen Schülerinnen und Schüler kostenlos teilnehmen können.

Landeskoordination SOR-SMC
Niedersächsisches Kultusministerium
Dr. Peter Kaufmann
Schiffgraben 12, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 12 2 71 37
E-Mail: Peter.Kaufmann@mk.niedersachsen.de
Internet: www.politischebildung.niedersachsen.de

WABE-Koordinierungsstelle
Holzmarkt 15, 27283 Verden
Tel.: 04231/676222
E-Mail: info@wabe-info.de
Internet: www.wabe-info.de

Bundeskoordination SOR-SMC
Ahornstr. 5, 10787 Berlin
Tel.: 030/2145860
Fax: 030/21458620
E-Mail: schule@aktioncourage.de
Internet: www.schule-ohne-rassismus.org





SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE

Grundschule am Bach	18
Wirtschaftsschule Dr. P. Rahn	19
Cato Bontjes van Beek-Gymnasium	20
Realschule Achim	21
Realschule Hoya	22
Marion-Blumenthal-Hauptschule Hoya	23
Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya	24
Schule am Lindhoop	25
Freie Rudolf-Steiner-Schule	26
Wümmeschule Ottersberg	27
Haupt- und Realschule Oyten	28
Gudewill-Schule	29
Gymnasium am Wall	30
Grund- und Hauptschule Eystrup	31
Schlossschule Stolzenau	32
Albert-Schweitzer-Schule	33

Viele können sich nicht so richtig vorstellen, dass man den SOR-SMC Gedanken an Grundschulen umsetzen kann. Schüler_innen und Lehrkräfte an der Grundschule am Bach tun dies schon über 10 Jahre mit unterschiedlichen Aktivitäten.

Natürlich können Grundschul Kinder nicht so viel selbst organisieren und ausführen wie die älteren. Aber sie können sich mit Rassismus und Ausgrenzung auseinandersetzen. Und sie können lernen, dass man den Mut haben soll, etwas dagegen zu tun. Sie können erfahren und entdecken, dass Verschiedenheit und Anderssein kein Grund zur Furcht sein muss, sondern eine Bereicherung für das Leben und die Gesellschaft sein kann. Dies ist neben der Stärkung der Kinder ein Schwerpunkt der Arbeit als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Grundschule am Bach

Waldstr. 2, 31582 Nienburg

Ansprechpartnerin: Frau Marquardt

Telefon: 05021 /91 25 67

E-Mail: marquardt@arsjubi.de



Folgende Aktivitäten haben bisher an unserer Grundschule stattgefunden:

November 2001: Projekttag zum interkulturellen Lernen als Einstieg in das Projekt mit der Teilnahme des afrikanischen Clowntheaters Adessa

April 2002: Schulfest zur Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ mit der Teilnahme der Blindfische

seit August 2002: Nachmittagbetreuung zur sozialen und schulischen Integration vorrangig für Kinder aus Migrantenfamilien

November 2002: Theaterstück „Lisa, Tom und Anna“ der Theatergruppe Comic on zum Thema Gewalt gegen Kinder

November 2002: Teilnahme am Elisabeth-Weinberg-Preis

November 2002: Der „Tigerenten-Club“ filmt an der Schule und interviewt Kinder zum Thema „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“

November 2003: Jungen- und Mädchentage

Dezember 2003: Musik für Kinder aus aller Welt mit dem Musiker Martin Rumprecht

Februar 2004: Zukunftswerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Nienburg zur Vorbereitung der Kreiskinderkonferenz in Hoya

November 2004: Indien kommt zu uns (indisches Tanztheater) mit dem indischen Tanzpaar Gita und Krishna Kumar

Juni 2005: Zusammenarbeit mit Jugendlichen der Gruppe „Friedlich gegen Rassismus“, die eine Hausaufgabenhilfe anbieten

November 2005: Teilnahme am Projekttag „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in Dörverden (Leitung des Lehrer-Workshop)

Dezember 2005: Aktionstag in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring zur Ausbildung von Jugendleitern

Oktober 2006: Projekttag zum Thema „Anderssein und miteinander leben“ mit einem Mitmachkonzert der Brüder Jehn (eine musikalische Reise in alle Himmelsrichtungen)

Dezember 2007: Märchen aus aller Welt mit dem Märchenerzähler Eberhard Vogelwaid

Mai 2008: Luftballonaktion zum Tag des Grundgesetzes (Grundrechte und Kinderrechte)

Mai 2009: Mini-Sternmarsch zum Kindergarten zum Tag des Grundgesetzes und zu Kinderrechten

Mai 2010: Projekttag zum Europatag

März 2011: Projekt zweier 4. Klassen „Zeig Rassismus die rote Karte“

Mai 2011: Projekttag „Alle anders – alle gleich – alle einzigartig“ mit dem Figurentheater „Die roten Finger“

ab Sommer 2011: Mädchen AG

Oktober 2011: Projekt zweier 4. Klassen „Zeig Rassismus die rote Karte“

Dezember 2011: in Zusammenarbeit mit einer Jugendleiterausbildung des Kreisjugendringes: Sponsorenlauf für SOR-SMC-Projekte an unserer Schule

März 2012: 10 Jahre SOR-SMC, Projekttag „Alle anders – alle gleich“ eingebettet in die internationalen Wochen gegen Rassismus mit einem Konzert unserer Schirmherren „Die Blindfische“

März 2013: Teilnahme an der Kreiskinderkonferenz zu Kinderrechten

Sommer 2013: neues Schulmotto „Alle anders – alle gleich“



„Kein Mitleid, sondern aktive Solidarität ist notwendig“

– Seminare der Wirtschaftsschule Dr.P.Rahn zur Stärkung der Zivilcourage: „Wie soll eine Person wissen, dass sie mir leid tut, wenn ich passiv daneben stehe und nicht helfend eingreife, wenn sie von anderen diskriminiert wird?“ Die Antwort auf diese und andere Fragen wird zum wiederholten Male von 33 Schülerinnen und Schülern der Wirtschaftsschule Dr. P. Rahn anhand eines ganztägigen Experimentes gesucht – und die eigene Verhaltensweise und das Erlebte an diesem Tag erzeugt jedes Mal Nachdenklichkeit und Betroffenheit. Mit einer Einteilung in zwei Gruppen, angeblich ausgesucht aufgrund der Augenfarbe, beginnt das Experiment: Während die privilegierte Gruppe der Braunäugigen bei Kaffee und Plätzchen in einem großen Gruppenraum vom Referenten erfahren, warum und wieso sie die intelligenteren Menschen sind und welche Defizite Blauäugige haben, haben die Letztgenannten keinerlei Möglichkeiten, nicht permanent kritisiert und zurechtgewiesen zu werden. Ohne Erklärung werden sie mit einem Kragen ausgestattet und müssen in einen kleinen stickigen Raum. Als sie endlich in den Gemeinschaftsraum zu den Braunäugigen geführt werden, sich auf die unbequemen Stühle oder den Fußboden in der Mitte zwischen den Braunäugigen niederlassen, wird ihre Situation noch bedrückender: Einschüchterung und widersprüchliche Aufgabenstellungen des „diversity works“ 3er Team sorgen dafür, dass sie in ihrer unterlegenen Rolle bleiben oder – bei Widerstand - den Raum verlassen müssen. Verunsicherung, Verwirrung und (innerlicher) Wut sind Folgen auf Seiten der Diskriminierten, während die Braunäugigen ein unbegründetes Überlegenheitsgefühl bis hin zu Mitleid verspüren. Ein solidarisches Verhalten zur Unterstützung

Wirtschaftsschule Dr. P. Rahn

Am Ahornbusch 4, 31582 Nienburg/Weser

Ansprechpartnerin: Frau Eckhardt

Telefon: 050 21/60203

E-Mail: claudia.eckhardt@iserv-rahn.de

der Blauäugigen bleibt die Ausnahme. Nach der Auflösung der Gruppeneinteilung und einem gemeinsamen Mittagessen werden im zweiten Teil des Seminars die unterschiedlichen Gefühls- und Wahrnehmungsebenen in beiden Rollen besprochen. Die eigene Verhaltensweise als angeblich überlegener Braunäugiger oder als angeblich minderwertiger Blauäugiger werden abschließend thematisiert, Möglichkeiten für Verhaltensänderungen diskutiert. Knapp vier Wochen später werden weiter Handlungsmöglichkeiten für Zivilcourage vorgestellt, aber auch die gesellschaftliche Realität und psychologischen Hintergründe von Vorurteilen erläutert. Diese beiden Tage stärken die Zivilcourage, so das einhellige Fazit aller bei 3 bisher durchgeführten Seminaren.

In 4 Wochen treffen sich die 33 Schülerinnen und Schüler zu einem weiteren Seminartag. Dabei wird neben dem Austausch über die Nachwirkungen dieses Experimentes Hintergrundwissen zu den Themen Rassismus, Sexismus und Homophobie vermittelt. Diese beiden Seminartage wurden durch Vermittlung der WABE gefördert im Rahmen des Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Am Cato Bontjes van Beek Gymnasium hat es in den letzten Jahren einige Aktivitäten und Projekte gegeben, die sich unserem Engagement als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zuordnen lassen.

Bei unserem Projekttag zum Thema „Demokratie“ befassten sich verschiedene Projektgruppen mit der Zukunft demokratischer Systeme überhaupt. Unterstützt durch auswärtige Referenten wurde in diesem Zusammenhang u.a. der „arabische Frühling“, aufgearbeitet. Oberstufenschüler befassten sich außerdem selbstständig mit „Scheindemokratien“ und dokumentierten ihre Ergebnisse in einer erstaunlichen Breite. Aus einem weiteren Projekt entstand eine AG, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, regelmäßig Asylbewerberunterkünfte in Bremen zu besuchen. Sehr anregend waren für viele Schülerinnen und Schüler auch die Vorträge und Diskussionen mit Stefan Schölermann vom NDR, einem Journalisten, der seit mehr als 20 Jahren die rechte Szene in Norddeutschland beobachtet und kenntnisreich kommentiert. (Gemeinsam mit ihm stand auch

Andreas Molau als bekanntester NPD-Aussteiger vor ca. 260 Personen Rede und Antwort).

Besonders erwähnenswert ist sicherlich auch die dauerhafte Auseinandersetzung unserer Schule mit dem Vermächtnis ihrer Namensgeberin Cato Bontjes van Beek. Seit dem April 2012 verfügen wir über ein Archiv, in dem das Leben und das politische Umfeld Catos dokumentiert und illustriert werden. Die Auseinandersetzung mit ihr wurde und wird an der Schule immer gepflegt. Mit der Einrichtung eines eigenständigen „Ortes des Erinnerns“ hat sich aber die Außenwirkung aller Projekte, die im Zusammenhang mit unserer Namensgeberin stehen, enorm erhöht. So wurden in der relativ kurzen Zeit seit Bestehen des Archivs bereits vier Radiobeiträge gesendet, zwei Livesendungen zu Cato produziert sowie Kontakte zur Universität Bremen und den Studienseminaren Verden und Bremen hergestellt, außerdem konnten einzelne Gruppen und Verbände des Landkreises (Rotarier, Landfrauen, Sekretärinnen u.a.) als Besucher in unserem Archiv begrüßt werden. Darüber hinaus arbeiten wir mit der Geschichtswerkstatt Achim und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zusammen.

Das immer noch im Aufbau befindliche Archiv selbst bietet in drei großen Räumen mit den Schwerpunkten „Weimarer Republik“, „Nationalsozialistische Diktatur“ und „Deutsche Nachkriegsgeschichte“ einen Überblick über das Leben Catos sowie ausgewählte Aspekte der jeweiligen Zeitgeschichte. Dabei bilden die Themen Widerstand, Verfolgung, aber auch der Blick auf die Nachkriegsgeschichte und den Umgang mit Tätern und Schuld den Hauptaspekt unseres Fokus'. Für die Oberstufe werden in dem wissenschaftspropädeutischen Seminarfach hier Einheiten gestaltet, die unsere Schülerinnen und Schüler an das methodisch-wissenschaftliche Arbeiten heranführen. Dabei lernen sie auch die Begegnung und den Umgang mit originalen Materialien und Dokumenten, die nicht für jedermann zugänglich sind.

Die Schule hat sich auf diese Weise einen Ort geschaffen, der die dauerhafte Auseinandersetzung mit unserer Namenspatronin nicht verblasen lässt und den Schülerinnen und Schülern eine unmittelbare Auseinandersetzung mit einer vorbildlichen und couragierten jungen Frau, die von den Nationalsozialisten wegen ihres Einstehens für Menschlichkeit und Menschenwürde hingerichtet wurde, ermöglicht.

20

Cato Bontjes van Beek-Gymnasium

Bergstr. 26, 28832 Achim

Ansprechpartner: Herr Prahm

Telefon: 04202/96940

E-Mail: verwaltung@gymnasium-achim.de



Realschule Achim

Waldenburger Straße 8, 28832 Achim

Ansprechpartner: Herr Kohring

Telefon: 04202/2937

E-Mail: Realschule.Achim@ewetel.net

21

Seit Januar 2008 ist die Realschule Achim als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ anerkannt.

Als Paten konnte die Band „Ich kann fliegen“ aus Hannover gewonnen werden, die in der Vergangenheit zwei Konzerte in der Pausenhalle der Realschule spielte und die Schülerinnen und Schüler in ihrem Engagement unterstützt.

In einem Workshop im Lidice-Haus in Bremen setzten sich RealschülerInnen eingehend mit dem Phänomen Rechtsextremismus auseinander und fungierten in der Folgezeit als MultiplikatorInnen für die Schulgemeinde. Ein anderer Workshop diente der Konzeption und Vorbereitung der jährlichen Aktionstage zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Neben der Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus in Geschichte und Gegenwart sowie unterschiedlichen Projekten zu Themen wie Integration und kulturelle Vielfalt (u. a. die Organisation eines multikulturellen Buffets für die ganze Schule) liegt ein besonderer Schwerpunkt an diesen Aktionstagen auf der Durchführung von Sozialtrainings speziell zu den Themen „Mobbing“, „Gewalt“ und „Zivilcourage“.

Im Februar 2010 hat sich die SV der Realschule Hoya mit dem Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ beschäftigt. Frau Gießel-Claus, die Schulsozialarbeiterin der Hauptschule hatte die Idee, dass alle drei Schulen im Schulzentrum Hoya den Titel erwerben könnten, um dann zusammen an dem Thema zu arbeiten.

Nach dem Besuch des Nienburger Jugendkongresses ging eine Gruppe von Schülerinnen mit Unterstützung von Frau Landes hochmotiviert an die Umsetzung des Projektes, leistete Überzeugungsarbeit und sammelte Unterschriften. Als es dann Rückschläge und Probleme bei der Realisierung gab, wurden die in der Schule offen thematisiert und überlegt, wie die Inhalte des Projektes besser kommuniziert werden könnten.

Mit dieser Herangehensweise wurde offensichtlich die Sensibilität für das Thema in der Schule geschärft und die aufgezeigten Probleme konnten offensiv überwunden werden. Eltern wurden stärker eingebunden und über das Projekt informiert. Darüber hinaus gelang es, mit Hilfe einer kleinen

Werbeagentur über die Aktion „Hand in Hand für Toleranz“ unzählige Geschäftsleute in der Stadt für das Projekt zu gewinnen. Inzwischen kooperieren Haupt- und Realschule sowie das Gymnasium bei unzähligen Projekten und versuchen immer wieder weitere Kooperationspartner ins Boot zu holen.

**Eine Momentaufnahme des Projektes:
„Wir bauen ein Denkmal“ von Petra Landes**

Vor den Ferien waren wir eine starke AG aus ca. 10 Schülern/Schülerinnen. Am 07.05.13 trafen wir in unserer AG-Zeit Herrn Meyer und Frau Huth vor dem Gelände der ehemaligen jüdischen Synagoge in Hoya, um zu erfahren, wie die Gedenkfeier abläuft und wie wir daran teilnehmen können. Es wurde klar, dass die Möglichkeiten für ein Denkmal stark begrenzt sind, da nur auf das langgezogene Bodendreieck vor dem Grundstück – „jüdischer Boden“ – etwas gestellt werden darf.

Also entschied sich die Truppe für einen leichten Zaun, der transportabel sein muss und auch an anderer Stelle weiter stehen darf.

Zudem kam die Idee, Worte, Texte auf Stoffstreifen zu schreiben durch ein Foto in der VAZ, das Gebetsbänder zeigte, die gebunden am Zaun, Frieden und Vereinheitlichung für Nord und Südkorea wünschen. In der letzten Sitzung vor den Sommerferien ging es dann in den Baumarkt, um das Material zu besorgen.

In unserem ersten Treffen waren wir nur fünf Schüler/-innen. Dennoch, unbeirrt und auch hoffend, dass wir durch unser Projekt Neugierige dazu gewinnen können, haben wir angefangen, den „Maschendraht“ zurechtzuschneiden und an die Pfähle zu binden, sowie Stoffstreifen zu schneiden und mit Edding zu beschriften. Von der Wirkung sind wir begeistert.

Nun stellte sich die Frage, wie wir das Projekt der breiten Masse zugänglich machen wollen. Da kam uns die Idee, Aktionen auf den Schulhöfen zu starten. Das heißt, wir stellen den Zaun in der 1. großen Pause auf und lassen Schüler/-innen Stoffstreifen beschriften und an den Zaun hängen.

Frau Rotter (Studentin), von der die Projektidee stammt, und Herr Landsmann (JBG) wollen mit ein paar Gymnasiasten dazu kommen, die sich übrigens zur Aufgabe gemacht haben, das ganze Projekt „Wir bauen ein Denkmal“ zu dokumentieren, indem sie einen Film hierzu drehen.

Realschule Hoya

Auf dem Kuhkamp 1, 27318 Hoya

Ansprechpartnerin: Frau Landes

Telefon: 04251/670780

E-Mail: petri70@t-online.de





Marion-Blumenthal-Hauptschule Hoya

Auf dem Kuhkamp 1, 27318 Hoya/Weser

Ansprechpartnerin: Frau Gießel-Claus

Telefon: 04251/67229-0

E-Mail: frauke.giesse-claus@mb-schule.de

23

Seit dem Entstehen der Hauptschule Hoya vor sechs Jahren haben sich SchülerInnen und KollegInnen der Einrichtung für Demokratie, Toleranz, Gerechtigkeit und Freiheit eingesetzt. Dies wurde in unterschiedlichsten Aktionen immer wieder unter Beweis gestellt.

Wir haben uns am Sternenmarsch in Nienburg beteiligt.

Wir haben unsere Schule 2011 nach der aus Hoya stammenden, während der NS-Zeit mit ihrer Familie vertriebenen Jüdin Marion Blumenthal benannt.

Wir sind 2012 in den Kreis des großen Netzwerkes „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ aufgenommen worden.

Wir haben einen „Eine-Welt-Tag“ organisiert und in Zusammenarbeit mit anderen Schulen in Hoya eine „Kuba-Woche“ durchgeführt.

Wir reinigen regelmäßig die in Hoya verlegten Stolpersteine und engagieren uns dafür, dass noch weitere hinzukommen. Hierfür haben wir den „Elisabeth-Weinberg-Preis“ 2013 verliehen bekommen.

Denkmalsprojekt:

Am 10. November wird alljährlich in Hoya der Zerstörung der Synagoge in der Deichstraße gedacht. Die SOR-AG (MB-HS mit Frauke Gieße-Claus und RS-Hoya mit Frau Landes) hat in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe des JBG (mit Maik Landsmann) und einer ehemaligen Schülerin des JBG Mariska Rotter ein großes Projekt gestartet. Unter dem zurzeit genannten Thema „Alles Glaube“ möchten wir Menschen befragen, was ihnen das Wichtigste ist und welche Ängste Sie haben. Dafür wurde von den Schülerinnen und Schülern unter Leitung von Petra Landes, Frauke Gieße-Claus und Maik Landsmann ein Denkmal erschaffen, welches jeden Mittwoch auf dem Schulhof bis zum 10. November erscheint. Es soll die Schüler zum Nachdenken über Ihre eigenen Ängste und Wünsche anregen und somit einen Zugang zum Einfühlen in die Ängste und Wünsche der Menschen, die in Hoya damals nicht in das Regime der nationalsozialistischen Diktatur passen ermöglichen. Des Weiteren wird dadurch über die Bedeutung des Erinnerns an die Zerstörung der Synagoge hier in Hoya erinnert sowie eine Begründung für den Erhalt und die Pflege solcher Gedenkstätten

24

Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya

Auf dem Kuhkamp 1, 27318 Hoya

Ansprechpartner: Herr Landmann

Telefon: 042 51 / 6 72 98 10

E-Mail: sekretariat@jbg-schule.de



aufgezeigt. Des Weiteren sollen ein von Schülern des JBG entworfener Zeitungsartikel über die Gründe sowie eine Dokumentation über das Entstehen des Denkmals das Projekt komplementieren.

Fahrt nach Bergen-Belsen:

Im Schulcurriculum der 10. Klassen wurde eine Fahrt ins ehemalige Konzentrationslager nach Bergen-Belsen mit anschließendem Studientag zum Schwerpunkt Erinnerungskultur integriert. Alljährlich begeben sich die Schülerinnen und Schüler dorthin um die Ausmaße des nationalsozialistischen Terrors und dessen Folgen für die Menschen der damaligen Zeit anhand von Lebensläufen von Opfern und Tätern in der Ausstellung zu erfassen.

Fahrt ins Jüdische Museum:

Im Oktober 2012 gewann das Schulzentrum Hoya eine Ausschreibung des Jüdischen Museum on.tour. Das Programm beinhaltete mehrere Workshops im JBG sowie eine mobile Ausstellung in der Aula der Realschule. Von der 1. bis zur 6. Stunde konnten die Schüler der neunten Klassen der Hauptschule, Realschule und zwei Leistungskurse des JBGs an begleiteten Führungen teilnehmen. Innerhalb der Workshops arbeiteten die Schüler in kleinen Gruppen in interaktiven Fotoalben auf iPads an sechs verschiedenen Lebensläufen von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Die persönlichen Video-Interviews gaben den Schülern einen Einblick in deren Leben und Alltag. Zugleich zeigten sie die kulturelle Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland heute. In der anschließenden Diskussion wurden Themen wie Identität, Herkunft, Glaube und Heimat thematisiert. Die Schüler reflektierten das Erlebte und setzten sich selbst in Beziehung zu dem Gehörten und Gesehenen. Dieser Besuch eröffnete ganz neue Möglichkeiten in der Netzwerkarbeit, sodass eine alljährliche Fahrt in das Jüdische Museum in das schulinterne Programm aufgenommen wurde. So können Schülerinnen und Schüler des JBG weiterhin von dem Wissen der Museumpädagogen profitieren und umfassende Einblicke in die jüdische Lebenswelt erhalten.

Geplantes Projekt „Rock/Musik gegen Rechts“:

Musik ist viel mehr als nur ein schöner Zeitvertreib. Musik ist ein Sprachrohr. Insbesondere Schülerinnen und Schüler können mit Musik an Themen herangeführt werden, die zunächst unverständlich für sie erscheinen. Musik weckt Interesse und verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern Problematiken unserer heutigen Gesellschaft. Sie regt zum Nachdenken und Mitmachen an. Das Johann-Beckmann Gymnasium strebt daher an, die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für Musik aufzugreifen und die Tradition des Johann-Beckmann Gymnasiums, jungen Künstlern eine „Bühne“ zu geben, zu wahren. In diesem Sinne soll das Projekt „Rock/Musik gegen Rechts“ ab 2014 wieder regelmäßig veranstaltet werden.



Die Schule am Lindhoop führt regelmäßig Aktionstage durch und hat sich mit Schülerinnen und Schülern an mehreren Qualifizierungsseminaren zum Thema beteiligt. In einem Wochenendseminar in Verden lernte die AG „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ Grundlagen zum Thema kennen: Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und des Alltagsrassismus und erhielten viele Impulse für ihre Arbeit.

Schule am Lindhoop
Schulstraße 3, 27308 Kirchlinteln
Ansprechpartnerin: Frau Lorang
Telefon: 0 42 36 / 9 31 20
E-Mail: Schulzentrum@kirchlinteln.de

Ein weitere Gruppe hat sich als Roots Germania Botschafter/innen ausbilden lassen und können mit dem Film von Mo Asumang in jüngeren Klassenstufen arbeiten. Die Arbeit zum Thema SOR-SMC ist in einem Konzept zur Gewaltprävention eingebettet und wird von gesamten Schule getragen.

BITTE EINTRETEN FÜR DIE MENSCHENRECHTE

Unter diesem Motto steht unsere Oberstufenveranstaltung zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember. Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 9 bis 12 beschäftigen sich vorbereitend in unterschiedlichen Unterrichtsprojekten mit dem Thema Menschenrechte und beteiligen sich an der Aktion Briefe gegen das Vergessen von Amnesty International. Der Schülerrat der Schule organisiert darüber hinaus zum Tag der Menschenrechte eine Informationsveranstaltung für die Oberstufe, zu der jedes Mal besondere Gäste eingeladen werden

und erstellen Ausstellungsplakate und betreuen einen Infostand. Im Jahr 2012 war Akondoh Ali aus Togo unser Gast. Herr Ali musste aufgrund seiner politischen Aktivitäten seine Heimat verlassen und lebt heute mit seiner Familie in Bremen, wo ihm politisches Asyl gewährt wurde. In diesem Jahr wird ein Vertreter von Amnesty International über die Bedeutung der Briefe gegen das Vergessen referieren und der Schülerrat informiert über unser Schulpatenkind aus Südafrika. Es folgt eine szenische Lesung mit Musik von Texten zum Thema Menschenrechte von Stéphane Hessel, Ken Saro Wiwa, Urs Fiechtner u.a. Jedes Jahr wird es einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt zum Thema Menschenrechte geben, den die Schüler und Schülerinnen festlegen.

26

Freie Rudolf-Steiner-Schule

Amtshof 5, 28870 Ottersberg

Ansprechpartnerin: Frau Ehlers

Telefon: 04293/1338

E-Mail: sylvaehlers@purpletours.de

Wir haben vor fast genau 4 Jahren den Titel als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (kurz: SOR-SMC) verliehen bekommen. Dazu wurden vorher von allen Schulmitgliedern (Schüler(innen), Lehrer(innen), Hausmeister) Unterschriften gesammelt, durch die sie ihre Zustimmung ausgedrückt haben. Mittlerweile gibt es in Niedersachsen bereits 150 Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage und wir beteiligen uns so oft es geht an Treffen dieser Schulen (z.B. im September am Regionalkongress in Hoya und im November am Landestreffen in Hannover). Dort erfährt man viel über Erscheinungsformen von Rassismus, weil zum Beispiel Journalisten oder Wissenschaftler(!) Vorträge halten und man auch an Workshops teilnimmt. Gut ist auch, sich mit den anderen SOR-SMC auszutauschen und Ideen zu sammeln, denn die Auszeichnung müssen alle Schulen sich jedes Jahr neu verdienen. Es muss klar sein, dass die Schulgemeinschaft (zum größten Teil) weiterhin hinter der Aktion steht. Deshalb findet in jedem Schuljahr eine größere Aktion statt, bei der die Schule sich mit dem Thema Rassismus und allem was damit zu tun hat (z.B. auch Mobbing) auseinandersetzt. Diese Aktionen können von Jahr zu Jahr ganz unterschiedlich sein.

Wümmeschule Ottersberg

Am Brink 9, 28870 Ottersberg

Ansprechpartnerin: Frau Howe

Telefon: 04205/3954-101

E-Mail: sekretariat@wuemmeschule.de

Es gab bei uns schon

- Fußballturniere (KICK GEGEN RECHTS)
- einen Projekttag an dem Patenschaften gebildet wurden, um jüngere Schüler vor Mobbing zu schützen
- eine große Kundgebung durch den Ort Ottersberg.

Die Schülerversammlung hat also jedes Jahr wieder einen neuen Auftrag und ist schon eifrig am Planen, was in diesem Schuljahr stattfinden soll.

Planung für den 27.11.2013

In Kooperation mit dem diesjährigen Projekt „Oyten ist bunt“ (Ausstellungseröffnung am 25.11.2013 im Rathaus) gab es im SZ Oyten am 27.11.2013, von der 5. – 8. Stunde einen „Tag gegen Rassismus“ für den 7. – 10. Jahrgang. Bei der Eröffnung waren Schüler/Innen (eine 8.Klasse, Streitschlichter, SV) anwesend. Jede Klasse besucht die Ausstellung im Rathaus bis zum 08.12.13 im Rahmen ihres Nachmittagsunterrichts.

28

Haupt- und Realschule Oyten

Schulzentrum Oyten,
Pestalozzistraße 10, 28876 Oyten

Ansprechpartnerin: Frau Jürgens

Telefon: 04207/91220

E-Mail: cornelia.juergens@schulzentrum-oyten.de

Jahrgang 7 (5-8. Stunde):

Die Klassen beschäftigen sich im Klassenverband mit dem Comic ANDI und stellen eigene Cartoons zum Thema „Fremdenfeindlichkeit / Rassismus her“.

Jahrgang 8 (5/6. Stunde):

Die Klassen sehen den Film „Leroy“ im Klassenverband. Parallel dazu nehmen aus jeder Klasse 4-5 Schüler/Innen an einem Workshop „Kunst und Politik teil“, der von den „Kunstkomplizen aus Berlin“ durchgeführt wird. Es werden Stofftaschen bemalt, die ab 28.11. Teil der Ausstellung werden.

Jahrgang 9 (5/6. Stunde):

Die Klassen sehen den Film „Die Welle“ im Klassenverband. In der 7./8. Stunde nehmen aus jeder Klasse 4-5 Schüler/Innen an dem Workshop „Kunst und Politik teil“. Es wird ein Banner für die Aula der Schule bemalt.

Jahrgang 10 (5/6. Stunde):

Die Klassen sehen den Film „Swing - Kids“ im Klassenverband. Von der 5. – 8. Stunde nehmen aus jeder Klasse 4-5 Schüler/Innen an dem Workshop „Zwischen Welten“ teil, der von der Filmmacherin Paulina Cortes geleitet wird. Es wird eine Filmanalyse mit anschließender Diskussion angeboten.

Alle gezeigten Filme werden in der verbleibenden Zeit besprochen und vertieft. Die Schüler erhalten dazu verschiedene, auch kreative Angebote/Aufgaben zu den Themenbereichen „Toleranz“, „Vorurteile“, „Zivilcourage“, „Rassismus“.





Streitfähig mit Respekt und Achtung

Gudewill-Schule

Jahnstraße 9, 27321 Thedinghausen

Ansprechpartnerin: Frau Mackenthun

Telefon: 04204/9 14 60

E-Mail: mac@gudewill-schule.de

29

Die Gudewill-Schule gehörte zu den ersten Schulen im Landkreis Verden, die den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ erhielten. Die Zielvorgaben des Titels sind im Leitbild der Schule verankert und werden bis heute umgesetzt. Der folgende Bericht beschreibt den Start.

Am 14. Juli 2006 war es soweit: Die Gudewill-Schule Thedinghausen bekam wie zuvor bereits das Gymnasium am Wall in Verden und das Gymnasium in Achim den Status „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ verliehen. Anlass sich gegen Rechtsextremismus einzusetzen waren mehrere CD- Flyerverteilkaktionen an der Bushaltestelle der Gudewill-Schule Thedinghausen. Vor dem Schulgebäude standen jedoch bereits Hausmeister und Lehrer mit Müllsäcken bereit, in die die Werbematerialien umgehend entsorgt wurden. Aufgrund dieser Vorkommnisse haben sich dann vor etwa anderthalb Jahren ein paar Schülerinnen zusammengefunden und die „AG gegen Rechts“ gegründet. Die AG hat mit der Unterstützung von Rektor Bernd Egger und Vertrauenslehrer Thomas Müller diverse Projekte zum Rechtsextremismus ins Rollen gebracht. Unter anderem auch das Projekt: „Schule ohne

Rassismus - Schule mit Courage“. Um diesen begehrten Status zu erreichen, muss die Schule eine Unterschriftensammlung durchführen, bei der jeder in der Schule mitmachen kann. Jeder der seine Unterschrift gibt erklärt sich bereit, sich für das Ziel (eine Schule ohne Rassismus) einzusetzen. Um den Status „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zu erreichen müssen mindestens 70 Prozent der Schüler, Lehrer/innen, etc dafür unterschreiben. An der Gudewill-Schule haben sich 81 Prozent für eine Schule ohne Rassismus eingesetzt. Am 13 und 14 Juli gab es dann einen Workshop zum Thema Rassismus. Zu Gast war die Gruppe „Black & White“ aus Frankfurt. Mit verschiedenen Workshops und in einem abschließenden Vortrag wurde den Schülern das Leben in Afrika näher gebracht. Zum Abschluss der beiden Projektstage fand am 14 Juli gegen 11.00 Uhr eine Anschlussfeier mit einem Konzert von „Black & White“ statt. Danach wurden das Schild, ein Transparent und die Urkunden feierlich übergeben. Zum Schluss wanderte die gesamte Schule unter Rhythmen von Black & White zum Haupteingang der Gudewill-Schule, um das Schild anzubringen.

Gymnasium am Wall

Windmühlenstraße 9, 27283 Verden

Ansprechpartnerin: Frau Hagedorn

Telefon: 04236/943329

E-Mail: jehag@uni-bremen.de

Im Zuge des Präsentationstages am Gymnasium am Wall hat die Schule ohne Rassismus AG sich überlegt, wie man das Konzept „SOR-SMC“ Grundschulern vermitteln kann. Das entstandene Projekt mit dem Namen „Gib Toleranz die Hand“, zielt besonders auf Kinder ab, die eher spielerisch veranlagt sind. Da Grundschüler sich immer freuen sich zeichnerisch zu beschäftigen, sowie ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, ist das Projekt geeignet Vielfalt durch Farbvariation zu zeigen.

Das Interesse der Viertklässler war äußerst groß und mit viel Spaß und Eifer malten sie ihre Hände an das Banner. Der Gedanke hinter dem Projekt ist, dass Kinder und Eltern ins Gespräch kommen und die Eltern ihren Kindern vermitteln, was Toleranz ist. Die Kinder verstehen durch das Projekt, dass Vielfalt in Farbe und Form als Ganzes betrachtet schöner ist, als triste graue Einheit.



Bericht über die Auftaktveranstaltung zur Titelvergabe „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ Alle Beiträge wurden zuvor in einer Projektwoche zum Thema „Anderssein heißt nicht anders zu sein“ erarbeitet.

Zur Begrüßung unserer Gäste trug die Klasse 2b das Lied „Im Land der Blaukarierten“ vor. Darin geht es darum, dass zuerst alle abgelehnt und ausgeschlossen werden, die anders aussehen. Schließlich bilden sie aber eine buntgemischte Gruppe und rufen anderen zu: „Willkommen hier im Land! Hier kannst du mit uns leben, wir reichen dir die Hand!“ Es folgte ein Theaterstück der Klassen 3a und 3b zum Buch „Du bist einmalig“ von Max Lucardo.

Als Nächstes stand die offizielle Titelvergabe auf dem Programm. Die Eystruper Schülerinnen und Schüler wollen sich einsetzen für eine gewaltfreie, demokratische Gesellschaft und dies in Projekten und Aktionen immer wieder zum Ausdruck bringen. Jenny Becker und Renas Direk bekamen als Schülersprecher von Herrn Klemm die Urkunde überreicht und durften sie verlesen. Es folgte das große Schild mit dem Logo „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Im sich anschließenden Liedbeitrag der Klasse 2a „Du bist mir fremd“ kam gut zum Ausdruck, was alle miteinander als wichtige Schulregel vereinbart haben. Dort heißt es: Wir wollen einander achten. Wir erkennen an, dass alle verschieden sind. Auch wenn jemand anders ist oder anders aussieht, gehört er zu uns. Wir gehen auf fremde Mitschülerinnen und Mitschüler zu und beziehen sie ein.

Danach wurde es richtig spannend. Wir lernten unseren Paten kennen, Herrn Helge Limburg. Herr Limburg ist Politiker und seit Januar 2008 für Bündnis90/DIE GRÜNEN im Landtag in Hannover. Er ist Ansprechpartner für die Region Nienburg. Es folgte ein Liedbeitrag der 4. Klassen: Europa-reise in Paule Puhmanns Paddelboot. Dieses Lied passte richtig gut, denn die Klassen 4a und 4b hatten sich mit verschiedenen Ländern in Europa

Grund- und Hauptschule Eystrup

Hauptstraße 44, 27324 Eystrup

Ansprechpartner: Anne-Kristin Grotheer,
Thorsten Kühn

Telefon: 04254/8020990

E-Mail: grotheer@schule-eystrup.de

beschäftigt und Ländersteckbriefe ausgestellt. Darin kann man gut Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen, z.B. bei Nahrung, Kleidung, Spielzeug, Festen.

Zum Schluss sahen wir noch einmal die dritten Klassen auf der Bühne mit dem Mutmach-Lied. Sie machten uns so richtig Mut dazu, auf jemanden zuzugehen und zu sagen: „Ich mag dich, du! Ich find dich ehrlich gut!“

Ganz besonders erwähnenswert ist noch die Ausstellung der Klassen 1a und 1b. Diese Schülerinnen und Schüler waren erst wenige Tage bei uns in der Schule und haben bereits ganz tolle Masken, Stabpuppen und Malgeschichten zum Buch „Irgendwie anders“ hergestellt.

Die Hauptschulklassen sind an den Projekttagen über den Film „Die Kriegerin“ in das Thema Rechts-extremismus eingestiegen. Sie haben rege diskutiert, interessiert gearbeitet und im Internet sowie in Texten weiter recherchiert. Einige Ergebnisse sieht man auf den folgenden Plakaten. Eine andere Arbeitsgruppe hielt gut vorbereitete und aussagekräftige Kurzvorträge zur Ausstellung „Rechtsextremismus erkennen – Zivilcourage zeigen“.

Nachdem einige Schülerinnen und Schüler im November 2011 am Regionalkongress in Verden teilgenommen hatten, trugen sie die dort gewonnenen Informationen und Ideen in die Schule und initiierten so die Bewerbung um den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Schon im Januar 2012 fand im Beisein unseres Paten die feierliche Titelverleihung statt.

Erste kleinere Aktionen im schulischen Rahmen waren die Information der Mitschüler über die NSU-Morde und eine Schweigeminute im Gedenken an die Opfer im Februar 2012.

Schlossschule Stolzenau

Weserstr. 3, 31592 Stolzenau

Ansprechpartnerin: Frau Bebing

Telefon: 057 61 / 24 69

E-Mail: bebing@schloss-schule-stolzenau.de

Im April 2012 organisierte die AG am Tag der offenen Tür einen Informationsstand. Dort konnten die eingeladenen Viertklässler in einer Hand-in-Hand Aktion ihre farbigen Handabdrücke hinterlassen.

Der Herbst 2012 stand im Zeichen der Vorbereitung eines Projekttagess für die ganze Schule. Die Dokumentation dazu und zur vorangegangenen Arbeit wurde mit dem Elisabeth-Weinberg-Preis (2.Platz) honoriert. Im Januar 2013 wurde der geplante Projekttag dann anlässlich des Holocaust-Gedenktages durchgeführt. Für den 10. Jahrgang lag Vorbereitung und Durchführung vollständig in den Händen der AG-Schüler.

Im laufenden Schuljahr wurde ein Fragebogen zum Thema Mobbing entwickelt und von den Klassen beantwortet, der zur Zeit ausgewertet wird. Außerdem ist ein „Wohlfühl“- Fest für die Jahrgänge 5-7 in Planung.





Albert-Schweitzer-Schule

Friedrichstraße 2, 31582 Nienburg

Ansprechpartnerin: Frau Lichtenfels

Telefon: 05021/87760

E-Mail: info@ass-nienburg.de

Im Rahmen eines entwicklungspolitischen Schüleraustausches hat eine Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern und zwei begleitenden Lehrkräften die ‚Dr. Arulappa Higher Secondary School‘ im indischen Neepair (Bundesstaat Tamil Nadu) besucht. Im Zeitraum vom 13.10.-02.11.2012 haben sowohl die deutschen Gymnasiasten als auch die indischen Partnerschüler/innen gemeinsam das Projektthema ‚Wasser als Menschenrecht – Wie viel Wasser steht mir zu?‘ vor Ort im ‚St. Johns Home for Children in Need‘ bearbeitet. Beispielsweise beschäftigten sich die Jugendlichen mit dem virtuellen Wasserverbrauch unterschiedlicher Produkte. Dabei mussten die Schüler/innen erfahren, dass man 3 Liter Wasser benötigt um 1 Löffel voll Reis zu erzeugen!

Während der Herbstferien (20.10.-02.11.2012) ist zusammen mit dem Schulleiter eine weitere Gruppe von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern nach Neerpair gereist, um sich einen direkten Eindruck von den Lebensbedingungen und -umständen der Schüler/innen an der Partnerschule zu verschaffen. Die Nienburger unterstützen zahlreiche Projekte und fördern somit die Bildung indischer Schüler/innen und begleiten diese auf ihrem Weg in die Zukunft.

Da das Nienburger Gymnasium die erste nach Albert Schweitzer benannte Schule ist, besteht auch eine große Verbindung zu seinem Lebenswerk. Das so genannte Urwaldhospitals in Lambarene besteht 2013 genau 100 Jahre. Dieses war Anlass für die Schüler/innen, hier einen Beitrag über die Grenzen hinweg zu geben. Am 07.05.2013 hielt Dr. Roland Wolf vom Vorstand des deutschen Hilfsvereins einen Lichtbildervortrag über die Arbeit in Lambarene. Anschließend stellten die Schüler/innen der ASS ihre Arbeitskraft an einem Tag zur Verfügung und spendeten den erhaltenen Lohn. Der Erlös von 3.650€ wurde für das Albert-Schweitzer-Spital nach Lambarene überwiesen und wird dort für die Renovierung der Kinderklinik sowie für den Neubau des Kindergartens eingesetzt. ‚Ehrfurcht vor dem Leben‘ ist im Leitbild des Nienburger Gymnasiums verankert.

Schulzentrum Dörverden

Am Sünderberg 6, 27313 Dörverden

Ansprechpartner: Herr Suckow

Telefon: 04234/1034

E-Mail: Schulzentrum-Doerverden@t-online.de

Gymnasium Ottersberg

Am Brink 9, 28870 Ottersberg

Ansprechpartnerin: Frau Diedrich

Telefon: 04205/3954200

E-Mail: sekretariat@gymnasium-ottersberg.de

34

CJD Christopherusschule Nienburg

Am Ahornbusch 2, 31582 Nienburg/Weser

Ansprechpartner: Herr Kaup

Telefon: 05021/971180

E-Mail: ChristophKaup@gmx.de

FARBE
bekennen





FARBE
bekennen

